

# Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Blatt. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staadtzig, Threna u.

Preis: wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr Bezugspreis vierteljährig 2 Mk. 10 Pfg., monatlich 70 Pfg., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Petitzeile 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. Anklagenpreis 40 Pfg. Reklamazeile 50 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Auslieferung, Währungsbruch, Betriebsstörung im Betrieb der Druckerei oder anderer Ursachen hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Umlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 17.

Freitag, den 7. Februar 1919.

30. Jahrgang.

## Amtliches.

### Kartoffeln.

Die Frist zur Ablieferung der enteigneten Kartoffeln bei den örtlichen Sammelstellen (Bek. v. 31. 1. 1919, K 112 a) wird hierdurch bis zum 8. Februar 1919 verlängert.

Die Gemeinden haben die bei der Sammelstelle eingegangenen Kartoffelmengen bis 10. Februar 1919 dem Kommissar anzuzeigen. Mit der Ablieferung käufliche Haushaltungsvorstände (Selbstversorger und Versorgungsberechtigten) sind von den Gemeinden bis 10. Februar 1919 der Amtshauptmannschaft namhaft zu machen.

Grimma, 4. Februar 1919.

K 112 b.

Die Amtshauptmannschaft.

V. Dr. v. Schwarz.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Georg

Schreiber.

### Kartoffel-Ablieferung.

Die auf Grund der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Grimma vom 31. Januar 1919 — abgedruckt in Nr. 16. der Nachrichten für Naunhof — enteigneten Kartoffeln sind bis spätestens den 8. d. M. von den hiesigen Selbstversorgern und den Versorgungsberechtigten abzuliefern. Sammelstelle ist das Grundstück des Herrn Priostmann Hehl, hier Wurzner Straße 27. Die Annahme erfolgt vom 6. bis 8. d. M. vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags 1 bis 4 Uhr.

Naunhof, am 5. Februar 1919.

Der Bürgermeister.

Der Arbeiterrat.

Willer.

Thiemann.

### Bezirkskartoffelkarten.

Die Ausgabe der vom 9. d. M. ab geltenden Bezirkskartoffelkarten findet vom 7. d. M. im Meldeamtzimmer des Rathauses hier statt.

Naunhof, am 6. Februar 1919.

Der Bürgermeister.

Der Arbeiterrat.

Willer.

Thiemann.

### In die in Weimar!

Volksgenossen! — nicht „Genossen“ schlechthin —  
Nun zeigt, ob einen tieferen Sinn  
Die Welt noch hat, die wir uns gegeben,  
Und ob wieder lebenswert das Leben.  
Es ist nun genug des Niederreihens,  
Des Wahnens und des Feuerscheibenzerschmeißens,  
Der Wunden, die wir uns selber schlugen.  
Es bracht und wohnt das Sans in den Jügen,  
Und wenn wir nicht Baustein zu Baustein tragen  
Und alles an Deutschlands Aufbau wagen,  
So müssen die letzten Stützen stürzen,  
So werden wir selbst uns die Schlinge schürzen,  
Die uns erdroffelt, uns weist zu den Toten.  
Lacht uns in Tiefen schürzen und lösen!  
Noch schlummert Gold in der deutschen Erde,  
Und es harret das Volk auf ein neues „Werde!“  
Es schreit nach Brot — o, gebt ihm nicht Steine!  
Es eine ein'ge, ein'ge Gemeinde!  
Schließt enger die Reihen, schließt fest euch zusammen.  
Dann werden sich wieder die Geister entfammen,  
Dann wird das Land in all seinen Marken  
Ein Kiefe erwachen und wieder erstehen.  
Es gilt zu säen, es gilt zu roden,  
Und ihr steht auf heiligem deutschen Boden,  
Von dem schon einmal ein Feuer entglommen,  
Schon einmal uns Deutschen das Heil ist gekommen.  
Weimar! — ein Licht wie von Weidheerzen,  
Entzündet der Name in deutschen Herzen!  
O seht, daß der Name nicht wird verschandelt —  
Volksgenossen, nun wirket, nun handelt!

### Das neue Deutschland.

In Weimar soll es aus der Taufe gehoben werden, dem einigten geistigen Mittelpunkt des deutschen Volkes. Man hat viel und heftig darüber gestritten, ob die Wahl des Tagesortes für die Nationalversammlung ein guter Griff gewesen sei oder das Gegenteil: nun ist die Entscheidung über diese Vorfrage hinweggeschritten, und wir haben nur zu wünschen, daß das Werk, das heute und morgen begonnen werden wird, zum Segen für unser teures Vaterland vollendet werden möge.

Schwierigkeiten wird es freilich geben, sonder Zahl. Aber ein Geburtshelfer wird dem neuen Deutschland zur Seite stehen, der stärker sein wird als alle Demunungen

und Widerstände: die Notwendigkeit. Wir müssen den Zustand, den die Revolutionsgewalt geschaffen hat, auf den Rechtsboden hinüberführen, wir müssen eine auf den klaren Willen der Volksmehrheit gestützte Reichs- und Regierungsmacht herstellen, die von unseren Feinden als die einzig wahre, die einzig mögliche Vertretung des deutschen Volkes anerkannt, die im Lande selbst von allen Willigen und Verkündigen als die Retterin aus Not und Verzweiflung unterstügt wird. Die gegenwärtige Regierung legt, getreu der Aufgabe, die sie am ersten Tage ihrer Herrschaft vor dem ganzen Volke abgeben hat, ihr Mandat in die Hände der Nationalversammlung nieder. Sie würde gewiß von Herzen froh sein, wenn sie es nicht wieder von ihr zurückzunehmen brauchte, denn die Ebert und Scheidemann lähen heute gewiß tausendmal lieber auf der Bank der Spötter und Kritiker als auf Ministerstühlen, die noch niemals so voller Dornen gestekt haben wie seit der Novemberrevolution. Aber auch ihre Gegner müssen der sozialistischen Regierung nachgeben, daß sie ihre unabweisbare Aufgabe mit größter Selbstverleugnung erfüllt hat. Wenn sie nicht schon früher von ihr zurückgetreten ist, so ganz gewiß nicht um des Machtbesesses willen, von dem sie nicht lassen konnten; wer möchte sie wohl unter den gegenwärtigen Verhältnissen darum beneiden? Und wenn sie aus Weimar wieder als Volksbeauftragte nach Berlin zurückkehren sollten, so wird das auch nicht geschehen, weil sie es als fähig und beglückend empfinden, über andere zu herrschen, sondern weil sie anerkennen müssen, daß Führerschaft verpflichtet. Hinter ihnen steht nun einmal die größte Partei im Lande. Das legt ihnen Verantwortlichkeiten auf, denen sich kein willensstarker Mann entziehen darf.

Damit ist freilich nicht gesagt, daß auch die neue Regierung, die wir nun bald bekommen werden, lediglich aus Mehrheitssozialisten bestehen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach soll auch die deutsche demokratische Partei an ihr beteiligt werden, und diese wiederum scheint ihren Eintritt in die Reichsleitung davon abhängig machen zu wollen, daß das Zentrum, oder die Christliche Volkspartei, wie es sich jetzt nennt, sich der neuen Kombination anschließt. Fraktionsstimmungen, die schon vor Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar stattfanden, werden die Entscheidung über diese Frage bringen. Fällt sie, wie man in politischen Kreisen anzunehmen geneigt ist, in bejahendem Sinne aus, dann hätten wir, äußerlich betrachtet, eigentlich das gleiche Bild wie vor der Revolution: Zentrum, Fortschritt und Sozialdemokraten als Regierungsblock, der den Kurs des Reichstages maßgebend bestimmt. Indessen damals umschloß ihn noch die alte deutsche Kaisermacht als ein fester Keil; jetzt ist sie zerfallen, und was von ihr übriggeblieben ist, wird von der Sozialdemokratie beherrscht. Damit werden sich diejenigen Parteien abfinden müssen, die neben ihr in die Regierung eintreten wollen. Demokraten und Zentrum zusammen verfügen zwar ungefähr über die gleiche Stimmzahl wie die Mehrheitssozialisten, aber dafür fehlt ihnen die Gemeinsamkeit der Handlungen und wohl auch des politischen Willens, und so werden sie sich mit Nebenrollen begnügen müssen. So sehr sie auch von früher her verwöhnt worden sind. Die Sozialdemokratie wiederum wird nicht Gefahr laufen, in Übermut zu verfallen; dafür werden schon ihre Freunde von links zu sorgen wissen, ganz abgesehen von der allgemeinen Lage, in der sich das Reich befindet. Sie werden froh sein, wenn sie gerade noch den völligen Zusammenbruch von uns abwenden können. Dazu allein schon gehören Mienenkräfte.

Über nun wird wenigstens endlich gehandelt werden, wenn es auch an Neben gewiß nicht fehlen wird. Eine neue Regierung, eine neue Verfassung, damit Recht und Ordnung in Deutschland wieder zu Ehren kommen können und auf ihrem Grunde die Arbeit, die ehrliche Arbeit in Stadt und Land ihr Haupt erheben darf. Dann wird sich der Spartakusstreifen endlich überwinden lassen und wir werden dem Frieden näher kommen, der nun schon seit langen Monaten als eine ewige Kata morgana vor uns herumschwebt. Das deutsche Volk kann die Arbeit seiner gewählten Vertreter nur mit heftigsten Gegenwünschen begleiten; in ihre Hände ist unser aller Schicksal gegeben.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die Verhandlungen mit den Polen haben in Berlin begonnen. Auf Verlangen der Reichsregierung ist das ganze Gebiet der Streitfragen zur Verhandlung gestellt worden. Dem ursprünglichen polnischen Wunsch, einzelne Fragen, über die sich leicht eine Einigung erzielen ließe, herauszugreifen, ist nicht nachgegeben worden. Die militärischen Maßnahmen von deutscher Seite erleiden auch während der Verhandlungen keinen Aufschub. Von polnischer Seite sind fünf Vertreter erschienen: Adamski, Korjanta, Krzysiewicz, Weister und Anderk.

Veränderung der hinföhrerischen Besatzung. Der belgische Zivilgouverneur für die vierte Zone ist in München-Grabbach eingetroffen, um die Zivilverwaltung des besetzten Gebietes darauf vorzubereiten, daß von der Unterzeichnung des Vortriedens ab der allmähliche stufenweise Abbau der militärischen Besatzung auf ein Mindestmaß erfolgen werde.

Die frühere Königin von Bayern ist auf dem Schloß Wildenwart gestorben. Die Gemahlin König Ludwigs Maria Theresia Erzherzogin von Österreich-Ungarn, war am 2. Juli 1849 als einzige Tochter des am 15. Dezember 1849 verstorbenen Erzherzogs Ferdinand, Brinzin von Modena, und seiner am 14. Februar 1908 verstorbenen Gemahlin Elisabeth zu Brunn geboren.

Feindliche Kriegsschiffe auf der Elbe. In die Elbe sind vier englische und amerikanische Kreuzer und Besatzer eingelaufen und nach Hamburg gefahren. Sie sollen die Kontrolle über die abzuliefernden Lebensmittel-schiffe ausüben.

Weitere Übergriffe der Franzosen. Die großen Stummischen Werte in Reunkirchen an der Saar sind von den Franzosen, die damit auch zum erstenmal mit Zwangsmaßnahmen auf altheimisches Gebiet übergreifen, unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat sofort stärksten Protest dagegen eingelegt.

Gefahr neuer Spartakus-Putsch in Berlin. In der Reichshauptstadt befürchtet man erneute Spartakus-Putsch. Die Regierung läßt dazu erklären, sollte erneut die Ruhe und Ordnung gestört und bewaffneter Widerstand in Berlin eintreten, so werden die Truppen zuchtlos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Waffengewalt sichern. Die Regierung wird voraussichtlich, wenn es nötig ist, den Belagerungszustand verhängen. Die Verantwortung für Blutvergießen fällt dann lediglich denen zu, die gegen Geleß und Recht in verbrecherischer Weise Putsch veranlassen und Unruhen herbeiführen.

Die Ruhe in Weimar gesichert. Bezüglich der Ruhe und Ordnung in Weimar ist man an zuständiger Stelle überzeugt, daß die unbedeutenden Störungen der ersten Tage nach vor Zusammenritt der Nationalversammlung völlig unterbunden sein werden. Der Schuß des in Betracht kommenden Thüringer Landes ist derzeit gesichert, daß Widerstand aussichtslos erscheint.

Verschiebung der Gemeindevahlen im Osten. Wegen der vorhandenen großen nationalen Gegenstände ist auf Veranlassung des preussischen Staatsministeriums die Wahl zu den Kommunalparlamenten in Polen, Westpreußen und Kreis Oppeln auf drei Monate ausgesetzt worden.

Letzter Vorbes auf der Gelbfahrt. Die die Waffenstillstandskommission mitteilt, ist der Danziger Feldmarschall mit den Generalen v. Lettow-Vorbeck und Baehle, dem Gouverneur Dr. Schnee, 24 Offizieren, 88 Militärpersonen, 29 Zivilisten, 106 Frauen und 90 Kindern am 17. Januar von Dar-es-Salaam über Südafrika nach Europa abgegangen.

#### Schweiz.

Internationaler Sozialistkongress. In Bern ist der Internationale Sozialistkongress eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Branting gewählt. Erschienen waren 80 Delegierte aus 21 Ländern: Deutschland, Elsch-Lotbringen, Deutsch-Osterreich, Frankreich, England, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Rußland, Georgien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Litauen, Estland, Polen, Bulgarien usw. Erwartet werden noch die Vertreter von 17 Staaten, darunter Spanien, Serbien und Japan. Belgien und die Vereinigten Staaten verhalten sich weiterhin ablehnend.

#### Osterreich.

Zum Anschluß an Deutschland. In der kommenden Sitzung der deutsch-österreichischen Nationalversammlung wird von sämtlichen Parteien des Hauses ein Antrag eingebracht werden, in dem der Zusammenritt der deutschen Nationalversammlung in Weimar begrüßt und dem festen Willen des engen Zusammenrückens Deutsch-Osterreichs mit dem Deutschen Reich Ausdruck gegeben wird.

#### Italien.

Wachsende Anarchie. Infolge der wirtschaftlichen Krise, namentlich in Oberitalien, entwickeln sich Zustände, die sich in keiner Weise von russischen Verhältnissen unterscheiden. Es haben sich bewaffnete Banden gebildet, die die Lebensmitteltransporte auf freier Strecke anhalten und ausplündern, ohne daß es den Behörden gelungen ist, diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Es sind in der ersten Januarhälfte allein 645 Waggons ausgeraubt worden. Die Ernährungslage verschlechtert sich ebenfalls von Tag zu Tag.

#### Rußland.

Erziehung der Großfürsten. Nach dem Beschluß einer bolschewistischen Sonderkommission wurden die Großfürsten Paul Alexandrowitsch (Onkel des Zaren), Nikolaus Michailowitsch (Neffe des Zaren), Dimitriew Konstantinowitsch (Großonkel des Zaren), Georg Michailowitsch (Bruder des Zaren), Großfürst Alexander und die Gattin der Schweltern des Zaren erschossen.

#### Aus In- und Ausland.

Königsberg i. Pr. Mehrere Dampfer der Adygon-Linie von je 8000 Tonnen Raumbesatz, die bisher im hiesigen Hafen lagen, sind ausgelassen, um Lebensmittel für Dautsch-

ommen. Ein  
und Kongru  
rei französische  
stel, zahlreiche  
te sich infolge  
eine Granate  
Der Weber  
der Ratier  
ungen Friedrich  
französische  
Angeklagte des  
französischen  
19. November  
im Jahre 1871  
mal des fran  
Februar nachm.  
Theater.  
Die fünf Front  
4 Uhr: „Wägen  
6 1/2 Uhr: „Zir  
als in Naunhof —  
hmer  
nung.  
V. d. K.  
lassen,  
dem Um-  
erle Kund-  
mich auch  
: : :  
gen  
ob. elektr. Licht  
Mark 1200.—  
ammer, Küche  
— höheres  
eren,  
eurer  
ater,  
er  
nen Mit-  
er  
hößchen  
ten, sich  
D. V.